



Runder Tisch Barriereabbau in Kunst und Kultur

Vielfalt durch gleichberechtigte Teilhabe in Mecklenburg-Vorpommern



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wissenschaft,
Kultur, Bundes- und
Europaangelegenheiten

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten
Schloßstraße 6–8
19053 Schwerin

V.i.S.d.P.: Christoph Wohlleben
Telefon: 0385 588-18003
presse@wkm.mv-regierung.de
www.wkm.regierung-mv.de

Fotonachweise

Titel: Aufführung „Geh mit uns“ (2024) von den ECKIGEN
(inklusives Ensemble des Kreisdiakonischen Werks Stralsund e.V.),
Foto: Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. – Fanny Gaube
Porträtfoto Ministerin, Fotografin: Susie Knoll (Seite 3),
Inhalt Fotos: Uwe Nölke (Seite 4, 6, 7, 9, 11)

Stand

August 2026

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten und Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwandt werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwandt werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Inhalt

Vorwort	3
Die Runden Tische der Ministerin	4
Gleichberechtigter Zugang zu Kunst und Kultur	5
Diskussionen und Ergebnisse	6
Barriereabbau in Kultureinrichtungen	7
Barriereabbau für Besucherinnen und Besucher mit Behinderungen	8
Barriereabbau für Künstlerinnen und Künstler und Kulturakteure mit Behinderungen	9
Schlussfolgerungen	10
Liste der Teilnehmenden	11
Fachstelle Kulturelle Teilhabe	12
Dokumentationen der Runden Tische der Ministerin	13



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Kunst und Kultur leben von Vielfalt und von der Möglichkeit aller Menschen, sich aktiv einzubringen. Kunst und Kultur sind eine Einladung an alle Menschen. Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist deshalb keine freiwillige Zusatzaufgabe, sondern Teil öffentlicher Daseinsvorsorge und Ausdruck einer offenen Gesellschaft.



Der Runde Tisch „Barriereabbau in Kunst und Kultur“ brachte Expertinnen und Experten aus Kultur, Bildung, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen, um konkrete Wege für mehr Inklusion in Mecklenburg-Vorpommern zu entwickeln. Dabei ging es nicht nur um bauliche Barrierefreiheit, sondern auch um Sichtbarkeit, Beteiligung und bessere Zugänge für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen.

Mit der Fachstelle Kulturelle Teilhabe, dem Teilhabefonds und starken Partnern wie EUCREA haben wir wichtige Grundlagen geschaffen. Nun gilt es, gemeinsam Strukturen nachhaltig zu stärken und Inklusion dauerhaft in Kunst und Kultur zu verankern.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement. Diese Broschüre soll allen Interessierten Impulse für eine vielfältige und zugängliche Kulturlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern geben.

Bettina Martin

Ministerin für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern

Die Runden Tische der Ministerin

Der Runde Tisch von Kulturministerin Bettina Martin bringt Expertinnen und Experten aus Kultur, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Verwaltung zu spezifischen Schnittstellenthemen zusammen. Im Fokus stehen dabei kulturelle Querschnittsthemen. Sie dienen der Umsetzung der Kulturpolitischen Leitlinien und greifen hierfür die Handlungsempfehlungen und Prüfaufträge der Leitlinien auf.

Dabei werden Impulse von Fachleuten gesammelt, modellhafte Projekte aus der Praxis vorgestellt, Erfahrungen aus anderen Bundesländern oder anderen gesellschaftlichen Bereichen diskutiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Gespräche sollen das Verständnis von Kunst und Kultur als Querschnittsaufgabe vertiefen, die gemeinsame Verantwortung verdeutlichen und konkrete Beiträge zur weiteren, erfolgreichen Transformation im Kulturbereich liefern.



Gleichberechtigter Zugang zu Kunst und Kultur

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am kulturellen Leben ist eine verbindliche Aufgabe von Kunst und Kultur.

Kultureinrichtungen sowie Kulturakteurinnen und -akteure stehen damit vor umfangreichen und vielfältigen Aufgaben beim Abbau von Barrieren. Einerseits müssen Gebäude, Veranstaltungen und ganze Institutionen möglichst räumliche Barrierefreiheit erlangen und brauchen bauliche und investive Maßnahmen, die echte Teilhabe ermöglichen: Rampen, Leitsysteme, inklusive Medien und barrierefreie Webseiten.

Andererseits geht es darum, inklusive Kulturangebote zu schaffen, die eine aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen als Nutzerinnen und Nutzer, aber auch als Produzentinnen und Produzenten stärken. Zugleich liegen darin große Potentiale für einen barrierearmen Zugang zu Kunst und Kultur für alle – unabhängig von Zugangsvoraussetzungen aller Art.

Kulturakteure sowie Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen sind in der Kultur (zu) oft unsichtbar. Strukturelle, soziale, sprachliche, sensorische und räumliche Barrieren behindern sie und erschweren eine gleichberechtigte Teilhabe. Um diese Hindernisse abzubauen, trifft sich der Runde Tisch zum Thema Barriereabbau in Kunst und Kultur.



Diskussionen und Ergebnisse

Beim Runden Tisch zum Thema Barriereabbau wurde darüber diskutiert, welche strukturellen Veränderungen es in Kultureinrichtungen braucht, um Barrieren nachhaltig abzubauen. Über diese Schwerpunkte wurde gesprochen:

- Empowerment von Kulturakteuren, Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderungen
- Förderinstrumente und Mentoring-Programme
- barrierefreie Veranstaltungsplanung
- Sichtbarkeit von barrierefreien Angeboten
- strukturelle Veränderungen für nachhaltigen Barriereabbau

Barriereabbau in Kultureinrichtungen

Inklusion ist eine Frage der Haltung. Sie muss in den Kultureinrichtungen verankert werden, um Gleichberechtigung zu ermöglichen. Viele Kultureinrichtungen machen sich bereits auf den Weg. Das Thema muss vom Führungs-/Leitungspersonal verantwortet und in alle Ebenen getragen werden, um Wirkung zu entfalten.

Staatliche und institutionell geförderte Kultureinrichtungen tragen eine besondere Verantwortung. Um zu gewährleisten, dass diese Kulturorte Barriereabbau fortlaufend bearbeiten, braucht es Mindeststandards. Diese dürfen nicht an den Kapazitäten der Kultureinrichtungen vorbeigehen, müssen aber dennoch gleichberechtigte Teilhabe stärken.

Darüber hinaus benötigen Kultureinrichtungen zusätzliche Möglichkeiten, Maßnahmen in und für den Barriereabbau zu finanzieren. Diese Fördermöglichkeiten müssen bestehende Programme flankieren und dürfen nicht zulasten der bestehenden Kulturförderung gehen.



Barriereabbau für Besucherinnen und Besucher mit Behinderungen

Barriereabbau braucht aktive Kommunikation. Vielen Kulturakteuren fehlt das Know-How darüber, wie man Hinweise zur Barrierefreiheit umfassend kommuniziert und zielgruppengerecht adressiert.

Um Barrieren in Kulturveranstaltungen erfolgreich abzubauen, braucht es Hinweise zur Barrierefreiheit. Zugleich sind auch grundlegende Hinweise zu den räumlichen Bedingungen (Wegeführung, Lautstärken, Lichtverhältnisse etc.) hilfreich, bspw. um sich auf einen Besuch in einer Kultureinrichtung vorzubereiten.

Gleichzeitig müssen (inklusive) Kulturangebote besser für Besucherinnen und Besucher auffindbar und sichtbar werden. Viele Veranstaltungen werden bisher ausschließlich über die Kanäle der einzelnen Anbieterinnen und Anbieter angezeigt. Das sorgt dafür, dass es keine Übersicht über barrierefreie Kulturangebote im Land gibt. Zugleich müssen Angebote aber auch für alle erkennbar werden, da sie auch von Menschen mit anderen Zugangshindernissen genutzt werden können.

Technische Fortschritte, wie künstliche Intelligenz, können eine wichtige Rolle bei der inklusiven Vermittlung von Kulturangeboten spielen. Aber auch der Wissenstransfer ist essenziell. Gute Praxis im Barriereabbau in Kunst und Kultur muss sichtbarer und deren Übertragbarkeit gewährleistet werden.



Barriereabbau für Künstlerinnen und Künstler und Kulturakteure mit Behinderungen

Die Qualifizierung von Künstlerinnen und Künstlern und Kulturakteuren mit Behinderungen ist bundesweit eine große Leerstelle in der Kulturarbeit.

Vom Schulpraktikum über Ausbildungsplätze bis hin zu Hochschulstudiengängen gibt es zahlreiche strukturelle, institutionelle und soziale Barrieren, die der Professionalisierung von Kulturakteuren mit Behinderungen aktuell im Weg stehen. Mentoringprogramme und Stipendien müssen so ausgeschrieben werden, dass sie sichtbar und nutzbar für alle sind.

Außerdem braucht es mehr Sichtbarkeit von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderungen in Mecklenburg-Vorpommern. Ihre Arbeit muss gestärkt und Vernetzungsmöglichkeiten müssen geschaffen werden.

Schlussfolgerungen

Kultur ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Ein gleichberechtigter Zugang zu Kultur ist essentiell für unsere Gesellschaft. Gleichzeitig benötigt auch Kultur Vielfalt in Erfahrungen und Perspektiven, sowohl „vor“ als auch „hinter der Bühne“.

Diese generellen **Empfehlungen** entstanden auf dem Runden Tisch Barriereabbau:

- Mindeststandards für institutionell geförderte und staatliche Kultureinrichtungen
 - Teilnahme an Fortbildungen zu Inklusion und Barriereabbau
 - verpflichtende Beteiligung von lokalen Behindertenbeiräten bei baulichen Arbeiten
 - verbindliche interne und externe Diversitätsstrategie (Haltung – Struktur – Aktivität)
- Sichtbarkeit für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen sowie deren Empowerment
- Sichtbarkeit für inklusive Kulturprojekte
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewinnen
- strukturelle Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt in Kunst und Kultur
- Förderung investiver Maßnahmen in Kunst und Kultur für eine Willkommenskultur für alle
- Herstellung der Anschlussfähigkeit an Regelstrukturen, also eine grundsätzliche Anpassung an die besonderen Anforderungen und Erfordernisse von Menschen mit Behinderungen, z. B. durch Leichte Sprache, Rampen, Tastmodelle o. ä.
- Vorlagen für Veranstaltungs- und Angebotsinformationen zu bestehenden Barrieren bzw. Barrierefreiheit
- Verstetigung des Teilhabefonds
- Verstetigung von Beratungs- und Fortbildungsangeboten der Fachstelle Kulturelle Teilhabe



Liste der Teilnehmenden

Birgit Baumgart

Jörg Becker

Naomi Bergmann

Dr. Max Bernlochner

Anne Gladrow

Margit Glasow

Marlen Kriemann

Hannah Kuke

Bettina Martin

Hendrik Menzl

Angela Müller-Gianetti

Nadja Nowaczyk

Erik Ortlieb

Katerina Schumacher

Angelika Stoof

Dr. Franz Triebenecker

Linnea Vogel

Staatliches Museum Schwerin

Künstler; Fachbeirat AIMused

Kunsthalle Rostock

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV

Ministerium für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten MV

Fachstelle Teilhabeberatung EUTB® Rostock

Fachstelle Kulturelle Teilhabe

Kulturland MV gGmbH

Ministerin für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten MV

Kulturland MV gGmbH

EUCREA Verband Kunst und Behinderung

FSJ Kultur am Mecklenburgischen Staatstheater

Kommune Inklusiv, Inklusives Rostock

Ministerium für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten MV

Behindertenbeirat Schwerin

Kreisdiakonisches Werk Stralsund, Die Eckigen

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

Fachstelle Kulturelle Teilhabe

Die Fachstelle Kulturelle Teilhabe unterstützt Kreative, Kulturverwaltung und Kulturpolitik bei der Umsetzung von Inklusion und Diversität in Kunst und Kultur. Sie berät, qualifiziert und vernetzt Künstlerinnen und Künstler und Kulturinstitutionen beim Auf- und Ausbau von inklusiven Kulturangeboten. Die Fachstelle wird vom Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten gefördert.

Die Fachstelle bietet kostenfreie Fortbildungen zu Themen wie Antidiskriminierung, Barriereabbau in den einzelnen Kultursparten sowie Workshops zu Diversitätssensibilität an. Die Fortbildungsangebote werden fortlaufend weiterentwickelt und auf Bedarfe aus Mecklenburg-Vorpommern angepasst. Fachtage, Arbeitskreise und Workshops werden durch die Fachstelle regelmäßig ausgerichtet. Die Austauschformate schaffen Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Kulturakteuren mit und ohne Beeinträchtigungen.

Zusätzlich unterstützt die Fachstelle den Barriereabbau in Mecklenburg-Vorpommern durch individuelle Beratungsangebote. Interessierte können dort Feedback für eine barrierefreie Gestaltung ihrer Kulturprojekte bekommen.

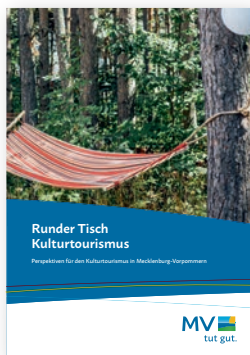
Die Fachstelle verwaltet den Teilhabefonds, über den zwischen 2024 und 2026 bereits 41 inklusive Kulturprojekte landesweit mit Mitteln des Landes MV gefördert werden konnten. Über die Vergabe der Projektmittel entscheidet eine unabhängige Fachjury.

Träger der Fachstelle Kulturelle Teilhabe ist Kultur Land MV.

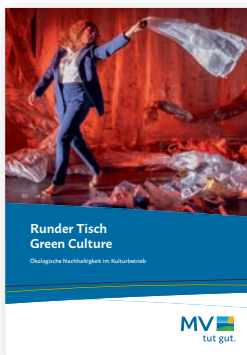


Friedrichstraße 23
18057 Rostock
Telefon 0381 3676 53 90
info@kulturinklusiv-mv.de
<https://kulturinklusiv-mv.de>

Dokumentationen der Runden Tische der Ministerin



„Kulturtourismus“
Broschüre, 16 Seiten
Sprache: Deutsch
Stand: März 2024



„Green Culture“,
Broschüre, 16 Seiten
Sprache: Deutsch
Stand: Oktober 2024



„Kulturelle
Grundversorgung“
Broschüre, 28 Seiten
Sprache: Deutsch
Stand: Oktober 2025



„Kulturelle Bildung“
Broschüre, 16 Seiten
Sprache: Deutsch
Stand: November 2025



„Barriereabbau in Kunst und Kultur“
Broschüre, 16 Seiten
Sprache: Deutsch
Stand: August 2026

Die Broschüren können im Regierungsportal beim Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten unter „Publikationen“ als PDF heruntergeladen oder als Printpublikation bestellt werden.

